

# fesseln der Liebe.

Roman von B. Cartow. (Fortfehung.)

(Radbrud verboten.)

ie sicher und gewandt führte biefer Tanger, wie grazios pafite fie fich jedem seiner Schritte an, die weiche

Schleppe lässig im Arm.
"Genug!" bat Julia halblaut. Er führte sie sosort auf ihren Plat zurück, wo ihr Gatte ihrer wartete. "Laß uns heim, Fritz!" bat sie halblaut. "Ich möchte nicht

em

lid

Da

ern

opf.

an-

Re-

uhe

non

hm

nen

tite

ten

une

auf thr

mit

eln

tich ern

nes

hen

en,

"Bie du willst, Julia!" sagte er zärtlich. "Sie wollen schon fort? Run, zu lange werde ich auch kaum

noch bleiben! Leben Sie wohl, gnädige Frau!" Landrat Linkhard neigte sich tief über ihre schmale Hand. Beigenklänge hallten ihnen nach, als fie heimwärts schritten. Blendend funtelte der Schnee zu ihren Füßen; tiefblau mit goldenen Sternen überfat breitete fich über ihnen ber himmel.

"Bie sonderbar, daß Assesser Linthard gerade hier Landrat geworden ist! Welch eigenartiger Zusall! Aber ich freue mich! Nun habe ich doch jemand zum Politissieren aus der "alten" Zeit!" sagte Frit von Brenken lächelnd und blies den Rauch seiner

Bigarre in die frostslare Luft. "Du sagst ja gar nichts, Julinka!"
"Ich weiß nicht, ob ich mich freuen soll
oder nicht!" gab sie langsam zurück. "Mir
wär es lieber, es käme keiner aus der "Zeit
von einst" hierher, um mit spürenden Augen unser Beim, unser Leben hier zu burchfor-

"So egvistisch bist du geworden, Ju-linka! Laß sie doch alle da draußen wissen, wie unsagdar glüdlich wir sind!"

Sie ftanden vor ihrem fleinen Saus, bas still und buntel in bem verschneiten Garten lag. Rur aus bem schmalen Fenster

über ber Saustür glänzte matter Lichtschein. Das Offnen und Aufschließen bes großen Gartentores überhob sie der Antwort und sie atmete tief, wie erleichtert auf, als ihr Fuß die Schwelle des Hauses überschritt.

Im Gafthof "Zum grimen Baum" flangen die Weigen in die ftille Winternacht hin-

aus. Die Jugend tanzte ausgiebig in dem niederen Saal, es tanzte eigentlich alles. "Die Gesellschaft" hatte sich in dem klei-nen Jagdzimmer einen Tisch reserviert und dort sprach man über den wohlgelungenen Abend, man tritisierte die Dilettanten, die Toiletten! Man freute sich über die "tolos-

sale" Einnahme. Bruftend und atemlos vom Tanz lehnte die Rechnungsrätin in der Ede des ziemlich verschossenen Sofas.

"Bober kennt eigentlich Landrat Linkhard diese Frau von Brenken?" erhob jest Frau Doktor Torkelat ihre Stimme. Sie ftammen beibe aus berfelben Stadt, aus Bleiwig alfo!"

warf die Postmeisterin ein, welche in ihrem Piorettenkostum auf ihrer schwammigen Figur ordentlich grotest wirkte.
"Ein netter Mann, der Landrat! So seutselig und freundlich", sügte sie mit breitem Lächeln hinzu. "Schwer reich! Re Partie! Schade, daß er so früh aufgebrochen ist — noch vor der Damenwehl!"

"Na, und Kreissetretars?" - ließ sich jest wieder jemand

am unteren Ende der Tafel vernehmen. "Bon denen auch heute abend feine Spur. Er fei fehr leidend, heißt es! Dabei ift der Mann jeden Tag pünktlich auf dem Amt — unermüdlich tätig! Da werde einer flug baraus.

"Ra, und sie, — die Frau mit den schönen Augen?"
"Ist verreist gewesen!" warf ein anderer ein. "In Königsg, hat sich neue Wintertoilette geholt, aber effest. Vildhübsches Beib! traf fie gestern! Es fnadte und raschelte nur so unter jedem ihrer febernden Schritte."

"Na ja, unsere Männer! Bie die begeistert tun! Dabei kann diese Fran kaum eine Suppe kochen!" eiserte die Kanzleirätin los. "Und wie sehen die Kinder aus! So schmutzig und ungepflegt. Benn die Geschichte mal fracht, dann hat nur die Frau Schuld!"
"Bieder einmal der liebe Rächste! Ben trifft's denn eben?"

ließ fich eine frobliche Stimme von ber Tur ber vernehmen.

Dottor Lodz war's, der eben gekommen war und Mantel und Hant an den Kleiberrechen hing. "So spät, Dottor?" klang es von allen Seiten, während man

zusammenrudte, um ihm einen Plat zu schaffen. "Konnte nicht eher kommen! Große Fahrt über Land und 3um Abend holte mich Frau Kreissetretär zu ihrem Mann. Dem geht's schlecht — sehr schlecht! Gehe nachher noch mal hin!" Eine Stille war seinen Worten gesolgt, in dem noch eben

jo beredten Rreis.

Und während er jeht in großen Zügen sein Bier trant, glitt bes jungen Arztes Blid beinahe mitleibig über die geputten Frauen, über die verlegenen Gesichter ber Männer.

Jest tat es benen da schon leid, was fie noch eben an Teindseligfeiten ausgeplaubert hatten fiber die, die heute ihrem Kreis ferngeblieben.

Es tat ihnen schon leid! Zeht, wo das Unglud seine schwarzen Fittiche über jenes Saus ausbreitete, jest tamen fie mit ihrem Mitleid, ihren billigen Gemeinpläten.

Sie tonnten fich nicht genug tun, gu begütigen, zu beschönigen, gerade jene, die am härtesten geurteilt hatten.

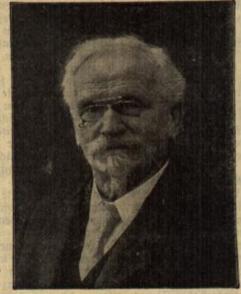
- Ein spottisch verächtliches Lächeln glitt über Dottor Lodg' fluges, häßliches Gesicht.

Er fannte fie ja alle fo genau! Er wußte, was von diesen hochtrabenden Worten gu halten war. Riemand von biefen allen hatte auch nur einen Finger gerührt, hatte in ben Beutel gegriffen, um helsend einzugreisen, wo es sich um eine stille Bohltat handelte!

Heute ja! Hier vor hundert Augen, da spielte man ben Großmütigen in widerlich proßiger Art. Man ließ da und dort ein Goldstüd hinrollen — es war so berauschend, dem Rächsten zeigen zu können: "Wir geben so viel, wir haben mehr wie du!"

Im engen Kreis, im engsten Kleinstadtleben, hatte sich auch ihr Denten, ihr Fuhlen verengert, vertleinert und fie tannten und wußten taum, daß ihrem Wohltun das beste ermangelte die Güte!

Butig fein! Ein Menfch, der wirklich gutig ift, bas war Doftor Lodz. Und darum hingen die Menschen an ihm, die armen, verachteten Menschen, die in den troden gelegten Mooren wohnten, bie ba ein fo fummerliches Dafein frifteten.



ber Erfinder ber Gulafd)-Ranone. (Dit Tert.)

schöne Frau durch ibre probenhaften Toilet-ten angetrieben, es ihnen gleich zu tun?

Arme Frau! Richt alle waren jo ftart, jo tapfer wie die eine, die Fremde, die Nene, wie Julia von Brens fen! Die einzige, die die Gute fannte! -Mis er ihr das Elend ichilderte in jenem Saus, dawar fie plots lich aufgestanden, um ihm später ein fleines Ruvert in die Hand zu brüden.

"Ich habe gestern zweihundert Mart befommen für eine Moorlandichaft! Die Sälfte genügt mir icon! Rehmen Gie! Aber ich will unge-

Daran dachte Dottor Lodz, als er jest langjam nannt bleiben !" fein Bier trant ichweigiam und ernft in bem lauten, froblichen Kreis, ber sich da um den runden Tisch reihte.

Die Unterhaltung drehte fich bereits wieder um ben neuen

Er horchte taum hin, nur einmal blidte er wie erwachend auf, man fprach von Julia von Brenten.

Feindselig wie immer!

Und natürlich führten die Frauen jest das Wort. Es war ein Schwall von Spitfindigfeiten, die nur barin gipfelten, die Fran anzugreifen.

Da schlug Dottor Torkelat plötslich mit der flachen Hand auf die Tischplatte, sein dröhnender Baß wurde laut:
"Bas ereisern Sie sich so, meine Damen! Bas in aller Belt hat ihnen die Frau nur getan? — Dafür, daß sie halt das sauberste Frazel hat und die schönste Figur in unserem Bosenuckel, dafür tann sie doch nichts!"



General Conard von Bohm-Ermoli, ber Führer einer öfterr.-ungarischen Urmee in Galigien.

"Bravo! Dottor! Bra-vo!" riefen die Herren und hoben lachend die Gläser. Auch die Frauen lächelten sauersuß über ben "Scherz" - bis auf bie Frau Dottor, in beren Augen drohte ein Wetter zu bem jovialen Gatten hinüber.

Durchhalten!

Regierungspräsident von Brenken saß seiner Gattin am Frühltücktisch gegenüber. Der Duft von startem, aromatischem Kasse erfüllte das große dreifenstrige Zimmer, in das die Zanuarsonne ihr blaffes, grelles Licht warf. Die goldfarbenen Stores vor den breiten Fenstern waren gurudgezogen, anstatt jenes wohlige, gol-bige Licht zu schaffen, was einen Wintermorgen im Zimmer fo traulich und gemütlich macht.

Es war fehr warm in bem hohen, großen Raum, bennoch trug die Präsidentin einen großen, grauen Bollichal über bem einfachen Morgenfleid - fie fror immer. Binny, ber Binicher, lag gitternd zu Fugen ber herrin in einem warm gepoliterten Korbden, benn man hatte ganglich vergeffen, ihm feine warme Dede überzubreiten. Augenblidlich existierte er überhaupt nicht, und bas emporte fein fehr verwöhntes hundegemut.

Datten sie nicht selbst alle diese junge, den fie die feit aufmertsam gelesen, auf den Licht, auch das Lorgnon flappte sie mit einem

Seufzer zusammen. "Natürlich . . . ein Bettelbrief!"bemertte sie klagend. Ihr Gatte ließ die

Beitung finten.

"Lies vor!" befahl er furz und herrisch. "Ober beiser, gib mir den Wisch, ich will selbst lesen!"

Ein dünnes Lächeln schürzte die schmalen

Lippen ber Frau. : "Und dies Papier! Feinste und teuerste ... und ber Sorte Feinstes Bar-Duft! füm !" sie das Briefblatt hinüber.

Der Mann schwieg, aber eine Falte grub fich fentrecht über

Bedeutungevolle Mojait-Inschrift in einer von beutschen Colbaten ausgeführten Schmuchlag-Anlage in Lowifich in Rufflich-Bolen. seine breite Stirn. Er las bereits. Die großen, schwungvollen Buchstaben und vor allem der freie, rüchaltslose Ton gefielen ihm unwillfürlich in diesem Briefe. Er hatte etwas so ganz anderes erwartet zu lesen, als er nun las: Liebe Eltern!

Nach einer schweren Zeit, der traurigsten meines bisherigen Lebens, barf ich nun wieber hoffen. Frit wurde vor dem Beihnachtsfest sehr frant an seinem alten Bronchialkatarch, wie ich Euch bereits mitteilte. Er hat sich die Erkältung auf einem Holztermin in schlecht geheizten Räumen zugezogen. Dabei eine Kälte von vierundzwanzig Grad Celsius und eine dreistündige Fahrt im offenen Wagen! Ihr tönnt Euch faum eine Borstellung unachen, welche fürchterliche Lust den Bertaufsraum erfüllt, wo hunden, werdie intigieringe Luft ven Serialistiam erfatt, 100 hunderte von Menschen zusammengepfercht herumstehen, rauchend, trinfend, die meisten schon sinnlos betrunten am frühen Morgen! Und in dieser verpesteten Lust muß Frit von früh zehn Uhr bis

abends elf Uhr fiten und arbeiten! Eine Strapage für jeben Gefunden, ein langfam äbenbes Gift aber für ihn, für feine taum wiebererlangte Gefundheit. - In den langen Rächten, die ich bei ihm jaß, verzweifelnd por Qual um feine Leiben, in jenen Nächten ift mein Stolz gebrochen! Rie mehr haben wir Euch mit einer Bitte beläftigt, feit jener abschlä-gigen Antwort zu Beginn

unserer Ehe! Heut aber tomme ich noch einmal! Wäre mein Berlust boch auch der Eure, mein Schmerg ber Eure, denn was ich in ihm liebe — Ihr liebt es ebenso — denn er ist doch Euer Einziger!

Bielleicht bahnt nun meine Liebe zu Eurem Sohn, bieje grenzenloje und tiefe Liebe mir heut

Artur Ary bon Straugenberg, Feldmarichalleutnant, einer ber öftert.-ungarifden Beerführer in Galigien.

den Beg gu Guren Bergen! - Selft uns boch, ratet une boch! - Es muß doch noch einen Beg geben, Frit eine andere Stellung zu verschaffen, wo er weniger feine Gefundheit einfeten

muß als hier! Der Arzt rat bringend zu einem zweimonatlichen Aufenthalt

Bir haben berechnet, daß Fris mit neunhundert bis taufend



Bur Befreiung Lemberge. (Mit Text.)

Ihr wurdet feinen Augenblid gogern, liebe Eltern, waret 3hr in den qualvollen Nachten zugegen gewesen ... nur einmal! Eure treue Tochter Julia.

von Fragen brängte sich in dem tleinen Wort zusammen. "Bas sagst du nun?"

"Daß ich meinem Sohn nicht zu diesem Beruf verholfen habe! Daß er selbst dies alles auf sich genommen hat, ohne mich um meine Meinung zu fragen!"

... Und taufend Mart follen wir geben! Go als mare bas gar nichts! — Fris kann ja hierher kommen im Sommer und hier feinen Brunnen trinken. Aber natürlich, Tirol nuß es sein! Das würde ihr so passen! Wir aber können das ganze Jahr hier sitten — natürlich!" schloß sie giftig.

Jedes ihrer Worte siel langsam, gewichtig in das Ohr des nachdentlich vor sich hingrübelnden Mannes. Die ehrliche, offene, warme Art, in dem die Schwiegertochter schrieb,

hatte ihm gefallen.

Es war so gar nichts Unterwürfiges in biesem Brief, wie in so vielen an-beren, die täglich durch seine Hande gingen. Diese Worte flangen so ernst und so wahr! — Aber ber nörgelnbe Klageton feiner Gattin rief von neuem alle Mißstimmung in ihm wach, die allmählicheingeschlafen war.

Er iprang wütend auf. Berschone mich, bitte! Schreibe du die Antwort, daß er sich im Sommer hier bei uns erholen fonne, und daß die Reise nach Arco doch eine gu große Musgabe ware!

Und eine andere Stelhing! -

Da muß man sehr, sehr vorsichtig zu Werke gehen! Man fann sich da leicht zich taim tad da feicht zwischen zwei Stühle sehen! Schreibe nur alles, wie du es für gut sindest! Im übrigen ist ja der Binter beinahe zu Ende! Bir haben ja heute schon einen wahren Sommertag!" Er trat an das breite Fenster und nidte

dem Reroberg strahlend zu. "Brachtvolles Jagdwetter! Laß mir für morgen alles richten. Den Ruticher habe ich auf halb sieben Uhr bestellt. Und nun, Bring, tomm, jeht werben wir im Bart einen Dauerlauf machen!"

der Jago nicht heim. Und sie wußte schon ge-nau, was sie zur Antwort ichrieb, gang genau! Gie wollte einmal ber Schreis berin jegliche Illusionen zerstören, aber gründlichst!
— Bar sie jemals nach der Schweiz gekommen! Und hatte sie nicht den ganzen Winter mit Husten und Schnupsen zu tun gehabt! — Nuch nicht der Schatten einer Gorge um ben fernen Sohn dämmerte in ihr auf. Sie ließ sich am Fenster nieder und fah den Rot-tehlchen und Meisen zu, Die dort ihr Futter picten. Dann griff sie nach der "Garten-laube", ihrem Lieblingsblatt, um fich in den neu beginnenden Roman zu ver-

ginnenden Roman zu verteifen. Aber die rechte Freude sehlte ihr am Lesen heute.

Der Brief da war störend in ihr behagliches Leben hereingestattert, er hatte ihr die Stimmung zum Lesen verdorben.

Sie hatte nun einmal für die Schwiegertochter nichts übrig! Was hatte die da "von Stolz" zu schreiben! In Demut die Hand füssen lernen sollte sie! dachte die Frau und ihr Blid wurde dunkel und drohend. Daß ihres Sohnes Leben in Gesahr gewesen, daß eine um ihn gewacht, gesorgt, gebangt Tag und Nacht, Leben und Krast einsehend zu seiner Kettung, — das las sie nicht aus diesem Briesblatt! aus diefem Briefblatt!

Buerft hatten fie beibe gefürchtet, daß jenem erften Bittbrief um Erhöhung ber Zulage ein neuer dringenderer folgen würde. Angesichts der Summen, die der eigene Haushalt verschlang, war das Einkommen des Sohnes ja lächerlich klein. Freilich, das Leben hier war teuer, das in jenem weltverlorenen Wintel dagegen konnte ja nicht im kleinsten damit verglichen werden. Aber immer-



Uns der nentralen Schweiz. (Mit Text.)

hin, ein Bunder war es boch, daß fie damit überhaupt leben und austommen tonnten. Gine brennende Reugier, von diefem Leben und Treiben des fernen Sohnes zu erfahren, feimte immer von

de frand so wenig Bersonliches darin. Die Schwiegertochter schrieb überhaupt nur da, wo es unumgänglich notwendig war.

Die sonventionellen Wlückwünsche zum Geburtstag, zu Neujahr, just wie es die Zeit eben mit sich brachte. Nie stand eine Klage in beider Briefen, aber auch nichts von dem Jubel ühres Glückes wurde darin laut. Ihr Blid ftreifte durch bas Fenfter, an dem fie faß. Bie ftill der Bart dort unten fich dehnte im Binterfleid. Wie ftill es allüberall war rings um fie her fo falt - fo ftill! Grüber hatte fie oft geträumt

bon fleinen, trippelnben Rinderfüßchen, von rofigen, weichen Mindchen, die das Wort "Groß-

mama" ihr zujauchzten. Das Glück von einst, wo ihr Kind zu ihren Füßen gespielt, hatte sie wieder zu durchkosten ge-wünscht in holden Enkellindern. Sollte fie vergeblich warten? -Standen nicht oben im Boden-raum allerlei Sachen, die sie sorg-sam bewahrt. Schaufelpferde und kleine Festungen, Bleisoldaten, Trompeten und Trommeln.

Burde fie nie diese Andenfen perunterholen bürsen, um sie in tleine begehrliche Kinderhände zu legen? Was wußte sie vom Leben des Sohnes? War er glüdlich? Hatte er das gesunden, was er sich erlechnt und erhosst von der Bufunft?

Und sie, die Fremde, für die ihr Berz so gar keine Freude, so gar keine Barme sand, wie mochte sie sich zurechtsinden in den kleinen Berhältnissen, in dem verlorenen Beltwinkel, wo ihre Jugend verblühen mußte, wie eine Blume ohne Licht.

(Fortfehung folgt.)



gas sind die Tage, die erfüllen. Die still durch Sonnengluten schreiten, Um das Geheinnis zu enthüllen Aus der Befruchtung Wonnezeiten.

Bo bei ben vollen, goldnen Ahren Der Landmann hemmt die schweren Schrifte, Die Hande saltet und Gewähren Ersleht für seine tiesste Bitte:

Der bu ben Felbern jum Gebeihen Gegeben Sonnenichein und Regen, Du, Gott im Simmel, wollft verleihen Much gu ber Ernte beinen Gegen!

3ohanna Weistirch.

Gin braber Bürttemberger.

(Dit Tegt.)

## Unsere Bilder



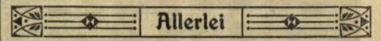
Der Erfinder ber Gulaich-Ranone. Guftav Libau, ein Thuringer,

Ter Erfinder der Gulasch-Kanone. Gustav Libau, ein Thüringer, bot im Jahre 1869 den Breslauer Militärbehörden seine Ersindung an. Seit jener Zeit ist das deutsche heer mit fahrbaren Küchen versorgt.

3un Besteinung Lembergs. Mit ungeheurem Judel wurde die Kunde von der Müderoberung Lembergs am 22. Juni in ganz Osterreich-Ungarn und Deutschland ausgenommen, bedeutet doch die Besteiung der Hautenders auch die baldige Ersösung des ganzen Landes von monatelanger Russenherrschaft. Lemberg, das ehemalige Lewenberg (Löwenberg, polnisch Lwów), liegt umgeben von einem Kranz von dügeln am Mande der podolischen Hochebene. Die freundliche Stadt hatte des Kriegsausbruch mehr als 200000 Einwohner und ist der Sie breier Erzbischöfe (römisch-staholischer, griechisch-statholischer und armenischer Konsession). Bibliothesen und Museen, deren Schäfte leider zum großen Teil von den Russen verschleppt wurden, zeugten von dem regen fünstlerischen und wissenschaftlichen Leden der Stadt; die Universität wurde von 4000 Studierenden besucht. In der Mitte des Landes gelegen, beherricht Lemberg ein dichtes Rep wichtiger Eisenbahnen und dadurch den Bertehr nach Krasau, Wien, Verslau, Kiew, Odessa Gernowis, Jassu und Ungarn, was der Stadt auch strategisch eine besondere Bedeutung verleist.

großen Opfern neue schwere Lasten auf. Unsere Aufnahme zeigt einen Zus mit neu aufgebötenen Truppen auf dem Bahnhof Bern während der Fahr

Gin braber Bürttemberger. Michael Maier, Gipsermeifter aus Aleineislingen bei Göppingen, erhielt das Eiserne Arenz I. und II. Alasse für seine große Tapserseit. Unter anderem unternahm er, nur von einem Kameraden begleitet, die Sprengung einer frangofischen Feldwache.



Erkennungszeichen. A.: "Belcher von den beiden Herrn ist eigentlich der berühmte Rordpolfahrer?" — B.: "Der immer so talt lächelt."

— Rach einem heißen Tage hatte sich Blücher zur Ruhe gelegt. Da weckte ihn ein Abjutant und meldete, der Feind mache eine Bewegung. — "So," rief der Fürst, "dann melden Sie dem Feinde, daß ich auch eine gemacht hätte!" — und legte sich bei diesen Borten aufs andere Ohr. E.

Erinnerungen an Auber. Der Komponist der beliebten Spielopen "Fra Diavolo" und "Maurer und Schlosser" war ein äußerst wihiger Kopf. Rach der Erstaufführung einer neuen Oper, wosür er 6500 Franten Tantieme erhalten hatte, überdot sich die Bariser Kritit in herabsehenden Außerungen über das neueste Bert des Künstlers. Rachdem sich Auber in Ruhe sede dieser Krititen durchgelesen hatte, suchte er sich die schlechtese davon heraus, nahm die Zeitung und packte sorgistig die für die Erstaufsschung des geschmähten Bertes vereinnahmten 6500 Franten hinein. Dann nahm er das Batechen, warf es aber nicht ins Feuer, sondern legte es in seinen Geldschrant. So oft er das Bätchen sah, freute er sich über die schlechte Kritit und die schöne Einnahme. — Auber hielt sich auch einige Reitpserde. Täglich ritt er im Bariser Bois de Boulogne spazieren. Er erzählte einem zendobien einfallen. Als die Belagerung von Baris zur Zeit der Kommune Welodien einfallen. Als die Belagerung von Baris zur Zeit der Kommune begann, hatte man Aubers Kutscher das Lieblingspferd des Künstlers auf der Straße fortgenommen, um es zu schlächten. Als dies Auber erfuhr, sagte er zu seinem Kutscher: "Gehen Sie zeit auf keinen Fall mehr mit meinem anderen Pferde auf die Straße. Es könnte nöglich sein, man serviert es mir eines Tages im Restaurant als Schnibel."

### Gemeinnütziges 0

Baldmeifter wachft im Garten leicht weiter, wenn die Burgeln

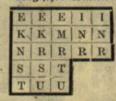
Beiholen etwas Erdballen behalten. Auch gebe man der Pflanzstelle von der Erde des ursprünglichen Standortes im Walde.
Rindstende. Aach dem Häuten wird sie gut gespielt, mit reichlich Butter und Sahne gar gebraten und die Sauce mit einigen Gläsern Beihivein und etwas Mehl sämig gemacht. Man gibt irgendein seines Gemüse als Beilage oder auch Salat.

Das Borhandensein von Binsen auf Biesen läßt stehende Feuchtigseit und sauren Boden erkennen. Mit der Beseitigung der Ursachen schwindet auch das Unfraut. Man hat demnach für Drainage zu sorgen, und wo diese nicht hinreicht, mit einer Kalfdungung nachzuhelsen.

#### Logogriph.

Geht Er voran, Dann gilt es, Gut antreten, Juhrt Sie mich an, Dann gabl' ich gu Geraten. Julius Fald.

Magifder Wintel.



Die Buchstaben in obigem Bintel sind so au ordnen, daß die entsprechenden der wagerechten nud sentrechten Reihen gleichlautend sind und Worte von solgender Bedeuting ergeben: 1) Tonfunft. 2) Deutsche Spielsate. 3) himmelsförper. Ridarb Bolefe.

Bilberrätiet.



Auflojung folgt in nachfter Rummer,

Anflösungen and boriger Rummer:

Des Logogriphs: Dufe, befe. - Des Somonnms: Rute

Alle Rechte porbehalten.

Berantwortliche Rebattion von Ernft Bfeiffer, gebrudt und berausgegeben von Greiner & Bfeiffer in Stuttgart.